

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 65.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile über deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Freitag, 5. April 1867.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Die **Schultheißenämter** werden an sofortige Einsendung der auf 1. d. M. verfallenen vierteljährlichen Steuerlieferungs- und Kassenrapporte anbudurch erinnert.

Den 3. April 1867.

K. Oberamt. Holland.

G m ü n d. Schultheiß **Stütz** in Bargau ist als Agent der Leipziger Feuerversicherungsanstalt für den Oberamtsbezirk Gmünd bestätigt worden.

Den 2. April 1867.

K. Oberamt. Holland.

Welzheim. **Bekanntmachung.** Der Kupferschmid **Gottfried Storz** von Lorch ist als Bezirksagent der Leipziger Feuerversicherungsanstalt heute für den Oberamtsbezirk bestätigt worden.

Den 3. April 1867.

K. Oberamt. Eisenbach.

G m ü n d.
Johannes **Bär**, ledig, von Göggingen, wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nordamerika aus.

Den 1. April 1867.

K. Oberamt.

Holland.

Welzheim

Auswanderungen.

Nachstehende Personen sind nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen ausgewandert:

1) Nach Nordamerika:

Johann Georg Neumaier von Oberkirnert,
Jakob Klein von Oberndorf mit seiner Ehefrau Marianne und seinem Sohn Johann Jakob Klein,
Johann Burkhard Hinderer von da und seine Ehefrau Marianne,
Johann Gottfried Blessing von Obersteinenberg,
Christian Dieterle von Lorch,
Johann Gottfried Fritz von Rudersberg,
Christiane Katharine Kost von Michelau,
Pauline und Louise Hinderer von Rudersberg,

Konrad Geiger von Blüderhausen,
Joh. Kazenmaier von Rothbachhöfle,
Christian Salzmann von Oberndorf mit seiner Familie,
Jung Josef Schöner von Wäichenbeuren,
Karl Fritz von Kirchenkirnberg,
Karl Heinrich Loos von da,
Christine Karoline Hübisch von Ganshof,
Ludwig Bohn von Kirchenkirnberg,
Katharine Rosine Dietrich von Spielhof,
Wilhelm Gottfried Merkle von Michelau,
Thusnelde Wilhelmine Emilie Schumann von Gmeinweiler.

2) Nach Baden:

FreiFräulein Pauline v. Holz von Alsdorf.

Den 30. März 1867.

K. Oberamt.

Eisenbach.

G m ü n d.

Verakkordirung

der Ueberlieferung des Weges im Schieß-

thal, welche erhaltenem Auftrag gemäß Dienstag den 9. April Vormittags 9 Uhr beim Stadtkommando vorgenommen werden wird.

Die Kosten berechnen sich nach dem Voranschlag auf 508 fl. 22 fr.

Zu dieser Verhandlung werden Akkordliebhaber eingeladen.

Den 3. April 1867

K. Stadtkommando.

Forstamt Schorndorf.

Revier Blüderhausen.

Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 11. I. M. in den Waldtheilen Beurenberg, Trübelwald, Pulzwald bei Lorch:

90 tannene Säglöcke, 451 dto. Langholzstämmen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 9 Uhr bei der Waldhäuser Mühle, zum Verkauf selbst um 10^{1/2} Uhr im Gasthaus zur Sonne in Lorch Schorndorf, den 2. April 1867.

K. Forstamt.

Plieninger.

Kameralamt Lorch.

Pappeln-Verkauf.

Am Samstag den 6. d. M. Nachmittags 3 Uhr werden 3 dürre und 1 gesunde sehr starke Pappel im Aufstreich verkauft und dem Käufer die Fällung derselben überlassen.

Lorch, den 2. April 1867.

K. Kameralamt.

M ö g g l i n g e n.

Gerichtsbezirks Gmünd.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Gantmasse der Köhleswirth August Beeler'schen Eheleute dahier wird am

Dienstag den 23. April d. J.

und an den folgenden Tagen

von je Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an

in dem Wohnhause derselben eine große Fahrniß-Versteigerung abgehalten und gegen baare Bezahlung verkauft, und zwar:

am **D i e n s t a g:**

1 goldene Taschenuhr sammt Kette, 1 Stockrepetieruhr, 2 silberne Es-

Brod-Lage

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 29 fr.,

6 Pfd. schwarzes „ 27 fr.,

1 Kreuzerwecken muß wägen 5 Loth.

Am 3 April 1867.

Stadtschultheißen-Amt.

G r o ß d e i n b a c h.

Brückenbau-Akkord.

Vermöge Beschlusses der bürgerlichen Collegien wird die Ueberbrückung des Hafelbachs zwischen der Maierhofer- und der Bruder-Sägmühle, mit einer Ueber-schlagssumme von 378 fl. 58 fr., am nächsten

Samstag den 6. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Abstreich verakkordirt.

Zusammenkunft auf dem Bauplätze und nach zuvoriger Einsichtnahme des Steinbruchs, Verakkordirung bei Fider in Bruder-Sägmühle.

29. März 1867.

Schultheiß Wansch.

W a s s e r a l f i n g e n.

Farren-Verkauf.

Am Montag den 8. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr kommt auf hiesigem Rathhaus ein nicht mehr zum Nutt verwendbarer Farren im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 2 April 1867.

Schultheißenamt.



Löffel, 2 ditto Kaffeelöffel, 2 Leiterwägen, 1 Kasten Schlitten, 1 Fuhrschlitten, 1 Pflug sammt Gestell und sonstiges Fuhr-, Bauern- und Reitgeschirr, 2 Pferde, 2 Farren, 2 Kühe, 1 Mutterschwein, ungefähr 15 Eimer Winterbier, 48 Eimer Sommerbier, 30 Maas Branntwein, ein Vorrath an Heu, Dehnd, Stroh und Hopfen, Manns- und Frauenkleider, Küchengeschirr und sonstige Fahrnißgegenstände.

Am Mittwoch den 24. April:

Vieles Porzellan, Steingut und Gläser, 10 Kasten buchenes Scheiterholz, 25 Centner Steinkohlen, 1/2 Simri Kleesamen und allerlei Hausrath.

Am Donnerstag den 25. April:

5 Stück Kleider, Weißzeug, Glas- und Rükchenkästen, 3 Kommode, 1 Sopha, 10 verschiedene Kannapen, 14 Tische, 26 Sessel, 30 Stühle und sonstiges Schreinwerk, 1 Puzmühle, 1 Brückenwaage mit 43 1/2 Pfund Gewicht, dann Feld- und Handgeschirr.

Am Freitag den 26. April:

6 vollständige Betten sammt Bettladen, 2 Unterbetten mit einer Bettlade, 2 Matragen von Kofhaar, 13 Bettziechen, 16 Kissenziechen, 10 Tafeltücher, 7 Servietten, 7 Stück Hopfenfäcke, 27 Stück Frucht- und Mehlfäcke, 32 Stück Hopfenhurten, Meß, Zinn, Kupfergeschirr und allgemeiner Hausrath.

Am Samstag den 27. April:

Das vorhandene Faß- und Bandgeschirr, 200 Stück kleine Ausfüllfässer von 6—30 Maas, 286 Eimer neue Lagerbierfässer, 1 acht Eimer haltendes Fuhrfaß mit 50' Schläuch sammt 2 Hahnen, 4 Gährgeschirre mit 2 messernen Hahnen, 26 Eimer haltend, 2 Stück Weinfässer mit 4 Eimer, 3 Stück Branntweinfässer 2 Eimer haltend, 8 Stück Weißbierfässer zu 4 Eimer, 1 Krautständer, 1 Essigfaß und 1 Lachensaß, dann weitere Fahrnißgegenstände.

Zu diesem Verkauf werden die Liebhaber in das Beele'sche Wohnhaus eingeladen.

Gmünd, 4. April 1867.

A. Amtsnotariat Heubach.
Eberbach.

Burgholz D.A. Welzheim.
Gutsverkauf bez. Verpachtung.



Das aus der Gantmasse des Paul Stein zu Burgholz erkaufte Hofgut

bestehend aus

1/8 Morgen	9,3 Ruthen	Bohnhaus, Scheuer, Bad-, Waschküchen und Hofraum, Gärten,
5/8 "	27,7 "	" "
33 3/8 Morgen	0,8 Ruthen	Acker,
18 4/8 "	32,0 "	Wiesen,
17 4/8 "	37,0 "	Wald,
6/8 "	5,3 "	Debung,

wird am Montag den 8. April d. J. Vormittags 10 Uhr in dem Rathszimmer zu Burgholz öffentlich versteigert werden.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Kaufbedingungen günstig gestellt sind und unter Umständen auch eine Verpachtung des Gutes vorgenommen werden wird.

Jagsthausen 23. März 1867.
Freiherrlich v. Berlichingen'sches Rentamt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der Krankheit unseres zu früh dahingeshiedenen lieben Gatten und Vaters, sowie für die zahlreiche Begleitung von Stadt und Land zu seiner Ruhestätte sagen den herzlichsten Dank

Die trauernde Wittin
Barbara Wagenblast,
mit ihren 3 Kindern.

Volks-Verein.

Donnerstag Abend

in der Sonne, Nebenzimmer. Besprechung über Berliner Schutz und Trug! Pariser Ausstellung!

Brühler Gesang-Verein.

Sonntag den 7. April von Nachmittags 4 Uhr an Unterhaltung bei Gesang im grünen Baum, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Bei Unterzeichnetem sind wieder vorzügliche

Steinkohlen

angekommen und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme

Theodor Blattner,
Waldstettergasse.

Vor 8 Tagen blieb auf dem Markt ein Schirm stehen. Zu erfragen bei Mich, Polizeisoldat.

Bekanntmachung des Standes
der Württemberg. Spar-Casse

am 30. Juni 1866.

I. Aktiv-Stand:

1) Capitalien	10'591,715 fl. 33 kr.
2) Rückständige Zinse hieraus	35,999 fl. 45 kr.
3) Zinsraten	213,017 fl. 37 kr.
4) Werth der Häuser in der Sophienstraße und am Aleenplatz	78,000 fl. — kr.
5) Werth der Inventarstücke	1,200 fl. — kr.
6) Cassen-Vorrath	418,151 fl. 37 kr.
Zusammen	11'338,084 fl. 32 kr.

II. Passiv-Stand:

1) Einlagen	8'555,686 fl. 2 kr.
2) Zinse und Zinseszinse hieraus	1'842,239 fl. 42 kr.
Zusammen	10'397,925 fl. 44 kr.

III. Vermögens-Überschuß:

— 940,158 fl. 48 kr.

Indem wir diese Verwaltungs-Ergebnisse, welche ein wiederholtes Zeugniß für die zweifellose Sicherheit der Württembergischen Sparkasse abgeben, zur öffentlichen Kenntniß bringen, glauben wir zugleich im Interesse der Einleger hervorheben zu sollen, wie diese Anstalt auch im verfloffenen Jahre wieder den Beweis geliefert hat daß es ihre Einrichtungen ermöglichen, unter den schwierigsten Zeitverhältnissen selbst den in solchen Zeiten durch unbegründetes Mißtrauen gesteigerten Rückzahlungs-Ansprüchen ohne die geringste Unterbrechung, sogar ohne Inanspruchnahme der statutenmäßigen Kündigungsfrist gerecht zu werden.

Stuttgart, 28. März 1867.

Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins.

Pfahlbronn.
Oberamt Welzheim.

Schafwaide-Verleihung.

Am 6. April d. J. Nachmittags 2 Uhr wird die hiesige Sommer-



Schafwaide auf dem Rathhaus zum Verkauf gebracht. Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, sind höflich eingeladen.

Den 28. März 1867.

Schultheißenamt.
Bareiß.

G m ü n d.

Zwei **Auntherde** verkauft — wer, sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Haus Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in der Waldstettergasse beim Werkhaus gelegenes zweistöckiges Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe kann täglich eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

Anton Fundel.

G m ü n d.

Einen altdentschen und einen Cirkulierofen hat zu verkaufen. Wer, sagt die Redaktion.

S e u b a c h.

Mittwoch den 10. April wird **Kalk und Ziegelwaare** ausgenommen bei

Eberhard Burkhardt,
Ziegeleibesitzer.

**9 junge Hennen,**

welche gut legen, verkauft, — wer, sagt die Redaktion.

L o r c h.



Schöne **Milchschweine** hat zu verkaufen — Dienstag den 9. April —

Bäcker Beck.

Ich habe sogleich oder bis Gebrgi ein heizbares **Zimmer** für einen Herrn oder Frauenzimmer im Austrag zu vermieten und wird ein Schlafgänger in eine Kammer im Hause des Herrn Metall-drehers Käfer, ober dem grünen Baum, angenommen.

Mauscher, Schneidermeister.

Einen **Jungen**, der die Glaserei zu erlernen wünscht, nimmt in die Lehre

Glasmeister Stegmaier.

Offene Lehrstelle.

Ein junger Mensch, welcher die Metzgerei zu erlernen wünscht, findet bis 1. Mai eine Stelle bei

Mick z. St. Joseph.

S o r n D. A. Smünd.

Ungefähr 70 bis 80 **Simri Wicken**, sehr schöne Waare, sind dem Verkauf ausgelegt von

Job. Keller.

G m ü n d.

Empfehlung
von Seiden-Waaren.

Schwarzen Taffet u. Herrenhalstücher in verschiedenen Sorten,
Farbige Kleiderstoffe in Moiré und glatt
im Commissions-Verkauf von Fabrikant **Zuber** empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. Hermann am **Schmidthor.**

Photographien
zur Pariser Welt-Ausstellung!

Nach einer an mich gelangten Mittheilung der R. Centralstelle haben die Besucher des Ausstellungspalastes zu Erzielung billigerer Eintrittskarten und zu Vermeidung zeitraubender Formalitäten zwei unaufgezogene Photographien ihrer Person (Bustbilder) nach vorgeschriebenem Muster nöthig.

Indem ich mich zu Anfertigung dieser Bilder höflichst empfehle, bemerke ich noch, daß jeden Tag Aufnahmen stattfinden können.

Photograph **C. Jäger**
bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.

Lehrlinge

werden angenommen in der Gold- und Silberwaarenfabrik von
Gbr. Denhle & Böhm.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. Nro. 20** an die Expedition d. Bl. franco einzusenden.

Beachtenswerth!

Kranke, welche nächtlichem Bettnässen sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Spezialarzt **Dr. Kirchhofer in Kappel bei St. Gallen** (Schweiz).

Hr. **A. D.** diene zur Nachricht, daß ich auf oben genannte Unterschrift in dem mir zugesandten Brief kein Rendezvous abstatte.

Max. A.

G m ü n d.

Die Unterzeichnete erklärt hiemit, daß es ihr leid thue, den Jos. Schwarzkopf von Rechberg im Kreuz dahier beleidigt zu haben.

Theresia Zeller.

Hall, 2. April. Vergangene Nacht zwischen 2 und 3 Uhr Morgens wurden wir in hiesiger Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in der hiesigen Waffabrik, einem außerhalb der Stadt an der Straße in die Weber'sche Spinnfabrik isolirt stehenden Gebäude. Das Feuer wurde bald gelöscht. Der Schaden am Gebäude ist unbedeutend.

Crailsheim, 1. April. Seit der Inangriffnahme des ersten Arbeitslozes auf der Linie Crailsheim-Mergentheim wühlt und wimmelt es von Arbeitern in Stadt und Umgegend dergestalt, daß die Beherbergung derselben mitunter auf ernstliche Hindernisse stößt und die Miethpreise anständiger Wohnungen um nahezu ein Drittel hinauf getrieben wurden. Daß die Anhäufung so vieler Leute, meist von lockeren Sitten und Gewohnheiten, noch gar vieles Widrige mit sich bringt, bedarf keines näheren Nachweises; daher der in Stadt und Land täglich mehr sich steigende Unmuth über jenes bekannte Votum der Ständekammer, wonach das Landjägercorps

um 50 Mann reducirt werden mußte. Hat sich je ein Kammerbeschluß mit den Wünschen und dem Willen, und mit den Interessen des Volkes in Widerspruch gesetzt, so ist es dieser. Von dem Plateau des hiesigen Bahnhofes aus ist in den letzten Wochen die Ueberbrückung des Jartthales bis aufs jenseitige rechte Flußufer vollendet worden, ein imposantes Stück Zimmerarbeit, das die Grundlage des künftigen Eisenbahndammes werden wird, und das viele Beschauer aus nah und fern hieher zieht. Ueberhaupt sind die Bahnarbeiten mit einer Rührigkeit in Angriff genommen, die darauf deutet, daß die Tauberbahn sobald als möglich vollendet werden muß. Statt der Holzschwellen erhält diese Linie Würfelquadern als Oberbau, wie eine derartige Strecke schon bei Goldshöhe angelegt worden ist.

Der „Bad. Beob.“ berichtet, daß sich in **Karlsruhe** bereits preussische Offiziere als Instruktoren befinden.

Aus **München** wird geklagt, daß die Pariser Aus-

stellung die Fleischpreise steigere. Nicht nur daß Mastochsen in großen Massen für Paris zu liefern sind, haben hiesige Metzger auch bedeutende Fleischsendungen dahin übernommen. In Folge dessen schon heute das Ochsenfleisch von 16 auf 17 und 18 kr. per Pfund gestiegen ist und weitere Preissteigerungen in Aussicht stehen.

Weimar. Das Gerücht von einer besondern Militärkonvention mit Preußen wird von der „Weimar Ztg.“ bestätigt. Weimar zahlt vorerst 162 Thr. per Kopf seines Contingents und mit jedem Jahr 9 Thr. mehr; auch bleibt zunächst der Präsenzstand der seitherige. Erst nach sieben Jahren tritt die Vollzahlung von 225 Thlrn. ein. Dagegen tritt die Regierung fast die gesammte Militärverwaltung an Preußen ab. Die übrigen thüringischen Staaten sind dieser Konvention mit Ausnahme Koburg Gotha's und Waldeck's, die bereits in älteren Verträgen ihre Militärverwaltung an Preußen übertragen, beigetreten.

Soburg. 2. April. J. Maj. die Königin von Großbritannien hat ihr lebhaftes Interesse an dem Plane Friedrich Rückert zu Neues ein Denkmal zu errichten, in einem Schreiben an das Comité ausgedrückt und demselben einen Beitrag von 350 fl. rhein. zukommen lassen. Gleichzeitig hat die Prinzessin Helene von Großbritannien, Gemahlin des Prinzen Christian v. Schleswig-Holstein, demselben Comité die Summe von 50 fl. überwiesen.

Berlin. 3. April. Die Nordd. Allg. Ztg. stellt in Abrede, daß militärische Maßregeln in Betreff Luxemburgs getroffen seien. Pariser und Haager Mittheilungen sollen ergehen, bas vorläufig Halt in den Unterhandlungen gemacht sei.

Luxemburg. 31. März. Selten war die Bevölkerung Luxemburgs freudiger aufgelegt als gestern Abend, da eine Depesche aus dem Haag vom Prinzen-Statthalter hier ankam, welche alle Gerüchte bezüglich einer Einverleibung Luxemburgs in Frankreich ausdrücklich dementirt. Die im Großherzogthum herumstreichenden französischen Mäfler hatten sich bemüht die Abtretung als eine vollendete Thatsache darzustellen, dadurch dem Volk jede Hoffnung zu benehmen und alle gegentheilige Bestrebungen zu ersticken. Große Dienste hat uns die wahrhaft würdige nationale Haltung eines Theils der deutschen Presse geleistet; man scheint die große Sünde führen zu wollen, welche damals Deutschland an uns beging, als es uns, selbst nach der Abtrennung der wallonischen Provinz, den wallonischen Einflüssen schutzlos überließ. — Nachschrift. So eben war es uns vergönnt den Wortlaut der oben berregten Depesche einzusehen, welcher dem Publikum nicht näher mitgetheilt worden. Aus der farblosen Fassung derselben scheint hervorzugehen daß Holland nicht so sehr die Unterhandlungen bezüglich Luxemburgs in Abrede stellt, als vielmehr das gehässige Licht vermischt, welche einzelne Blätter auf das holländische Cabinet geworfen. Unsere Hoffnungen dürften daher etwas zu sanguinisch gewesen sein. Eins scheint jedoch sicher, daß die Sache noch nicht zum Abschluß gekommen ist.

Wien. 1. April. Sicher ist die Meldung unrichtig — Sie werden von dem betreffenden Dementi des amtlichen Blattes bereits Notiz genommen haben — daß die Präliminarien einer Allianz zwischen Oesterreich und Preußen paraphirt worden, möglicherweise ist auch die Mittheilung nicht genau, daß speziell in Bezug auf den Luxemburger Handel ein Meinungsaustrausch zwischen den beiden Cabinetten stattgefunden habe, der vorläufig mit der diesseitigen Erklärung abgeschlossen: Deutschland dürfe in jeder wahrhaft deutschen Frage nach wie vor auf Oesterreich zählen; aber auf der andern Seite wird nicht zu verkennen sein, daß die Dinge einem engeren Zusammenschließen der beiden großen mitteleuropäischen Mächte mehr oder mehr zutreiben, und daß vielleicht gerade Luxemburg mit seinem eminent nationalen Hintergrund bestimmt ist, der sich vollziehenden Annäherung die formelle und traurige Weihe zu geben. Ich würde wahres mit falschem, ich würde verbürgte Thatsachen mit privaten Combinationen mischen müssen, wenn ich über diese allgemeinen Andeutungen hinaus den Gegenstand berühren wollte; aber ich bitte Sie

zunächst die Ueberzeugung festzuhalten, daß Oesterreich auf keinen Fall in müßiger Gleichgültigkeit eine Transaction hinnehmen wird, welche ein lebendiges Glied vom Leibe Deutschlands zu reißen versuchen möchte.

Wien. Einem Privattelegramm der „Hamb. Nachr.“ aus Wien zufolge sind die 12 Feldartillerie-Regimenter um je 2 Batterien vermehrt worden.

Paris. 1. April. Die Ausstellung ist heute Nachmittag eröffnet worden. Der Kaiser erschien mit der Kaiserin, hielt jedoch keine Rede. Als die Majestäten bei der süddeutschen Abtheilung der Ausstellung anlangten, wo sich die Kommissäre Bayerns, Württembergs, Badens und Hessens nebst andern Kommissionsmitgliedern aufgestellt hatten, hielt Herr Präsident v. Steinbeis als Senior die folgende Anrede: „Wir fühlen uns glücklich, an einem Friedenswerk mitzuarbeiten, das niemals seinesgleichen hatte.“ Der Kaiser antwortete: „Ich danke, ich höre das mit vielem Vergnügen“, und grüßte sammt der Kaiserin freundlich. Den kais. Prinzen konnten sie nicht mit sich führen, obwohl sein Zustand besser sei. Der Eröffnung wohnten an: die Prinzen von Oranien und von Leuchtenberg, sowie der Graf v. Flandern.

Paris. 3. April. Der gestrige Abendmoniteur bemerkt über die Interpellationen wegen Luxemburgs im deutschen Reichstag: Diese Interpellationen, welche in dem gegenwärtigen Zustande Europas eine bedauerliche Wirkung hätten haben können, lassen uns im Ganzen einen guten Eindruck zurück. Obwohl mehrere Behauptungen des Hrn. v. Bennigsen ernstlichen Widerspruch herausfordern, hat er doch offen anerkannt, wie wünschenswerth es sei, daß die deutsche und französische Nation die Beziehungen der Herzlichkeit und guter Nachbarschaft unterhalten, und wie unheilvoll ein Krieg wäre. Graf Bismarck betonte in Ausdrücken voll Erhabenheit (élévation) die Nothwendigkeit für Deutschland, der gerechten Empfindlichkeit Frankreichs Rechnung zu tragen, und machte außerdem noch mehrere wichtige Erklärungen. Er konstatarie, daß Luxemburg ein unabhängiger Staat sei, über welchen der König der Niederlande in Souveränität verfügen könne, er machte keinen Versuch, die unzweifelhafte Thatsache zu bestreiten, daß die Bewohner des Herzogthums Luxemburgs einen lebhaften Widerwillen gegen die Einverleibung in Deutschland empfinden, und er betonte endlich den Einfluß, den auf die Politik der preußischen Regierung der Wunsch ausüben muß, friedliche und freundschaftliche Beziehungen mit einem mächtigen Nachbar zu unterhalten. (Eine auf das französische Publikum berechnete Zusammenstellung einzelner Sätze, welche über die eigentliche Bedeutung der Reden Bismarcks sowohl als Bennigsens täuschen soll).

Man kündigt für morgen eine Arbeitseinstellung der Schneidergesellen von Paris an. Dieselben verlangen eine Erhöhung ihres Arbeitslohns um 18 bis 20 Procent, Feier während der Sonntage, beziehungsweise Erhöhung des Lohns für diese Tage um weitere 10 Procent. Ferner stellen sie noch eine Reihe von Bedingungen auf deren stärkste die ist, daß das Anprobieren für künftighin abgeschafft werden solle. So wenigstens meldet der Figaro.

Um zur Weltausstellung nach Paris zu reisen, bedarf es nach einer Anordnung der französischen Regierung nicht einmal eines förmlichen Passes, sondern nur irgend einer Legitimation, welche die Identität der Person herstellt, z. B. eine Reise- oder Postkarte, Legitimationskarte, Jagdschein, Arbeitsbücher zc. Solche Ausweise bedürfen keines weitem diplomatischen oder konsularischen Visums.

Charade.

Nach meinem Sinn die Silben trennt:

Die Erste dir ein Vorwort nennt,

Die Andere ein Metall.

Das Ganze bildet einen Staat,

Der schon Manchen gelehret hat,

Wie Haus zu halten sei.

L—psch.